

NOTDIENSTE

Polizei 110
Feuerwehr 112
 Rettungsdienst 112
Elektrohandwerk
(07141) 22 03 53
Gas/Wasser Stadtwerke LB
(07141) 9 10 23 93
Strom Stadtwerke LB/KW
(07141) 9 10 21 12

Ärzte

Ludwigsburg, Asperg, Kornwestheim, Remseck, Markgröningen, Möglingen, Marbach, Affalterbach, Benningen, Erdmannhausen, Murr:
Notfallpraxis Ludwigsburg, Erlachhofstraße 1, **Telefon 116 117**. Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag 18.00 bis 8.00 des Folgetages, Mittwoch 13.00 bis 8.00 des Folgetags, Freitag 16.00 bis 8.00 des Folgetags, Samstag, Sonntag und an Feiertagen 8.00 bis 8.00 des Folgetags.

Bietigheim-Bissingen, Freiberg mit allen Stadtteilen, Ingersheim, Pleidelsheim, Mundelsheim, Besigheim, Bönnigheim, Erligheim, Freudental, Kirchheim, Walheim, Löchgau, Hessigheim, Gemmrigheim, Tamm, Steinheim, Großbottwar, Oberstenfeld:
Notfallpraxis Bietigheim, Ärztlicher Notfalldienst e.V., Riedstraße 12, 74321 Bietigheim-Bissingen, **Telefon 116 117**. Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 18.00 bis 7.00, Freitag 16.00 bis 7.00, Samstag, Sonntag, Feiertag durchgehend bis am nächsten Werktag 7.00. Telefonische Anmeldung nicht erforderlich.

Aurich, Ensingen, Enzweihingen, Großsachsenheim, Gündelbach, Häfnerhaslach, Hohenhaslach, Horrheim, Kleinglattbach, Kleinsachsenheim, Oberriexingen, Ochsenbach, Pulverdingen, Riet, Roßwag, Sersheim, Spielberg, Vaihingen/Enz:
Notfallpraxis westlicher Landkreis Ludwigsburg, Schlossstraße 24, 74372 Sersheim, **Telefon 116 117**. Telefonische Anmeldung erbeten. Öffnungszeiten: Samstag, Sonntag, Feiertag 8.00 bis 20.00. Werktags und immer nachts: Notfallpraxis Bietigheim, Riedstraße 12, 74321 Bietigheim-Bissingen, **Telefon 116 117**. Öffnungszeiten beachten.

Ditzingen, Eberdingen, Heimerdingen, Hemmingen, Hirschlanden, Hochdorf, Höfingen, Kallenberg, Korntal, Münchingen, Nußdorf, Schöckingen, Schwieberdingen:
Notfallpraxis Leonberg-Ditzingen, am Krankenhaus Leonberg, Rutesheimer Straße 50, 71229 Leonberg, **Telefon 116 117**. Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag 18.00 bis 7.00, Mittwoch 14.00 bis 7.00, Freitag 16.00 bis 7.00, Samstag, Sonntag, Feiertag 7.00 bis 7.00. Ab 22.00 telefonische Anmeldung erbeten.

Kinderärzte

Bei akuten Erkrankungen und anderen Notfällen: Notfallpraxis für Kinder und Jugendliche im Klinikum Ludwigsburg, Postlilpstr. 4, 71640 Ludwigsburg. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 18.00 bis am nächsten Morgen 8.00, Samstag, Sonntag, Feiertag ganztags von 8.00 bis am nächsten Morgen 8.00. Telefonische Anmeldung nicht erforderlich. Versicherungskarte bitte mitbringen. Die Notfallpraxis ist Montag bis Freitag von 8.00 bis 18.00 geschlossen.

Apotheken

Notdienst ab 8.30 bis 8.30 des darauf folgenden Tages.
LUDWIGSBURG: Markt-Apotheke, Marktplatz 7, Ludwigsburg, (0 71 41) 92 11 27.
BESIGHEIM: Bahnhof-Apotheke, Bahnhofstr. 11, Besigheim, (0 71 43) 3 58 49.
MURR: Apotheke Murr, Mühlgasse 2, Murr, (0 71 44) 8 88 98 36.
SCHWIEBERDINGEN: Sonnen-Apotheke, Stuttgarter Str. 35, Schwieberdingen, (0 71 50) 3 29 33.
VAIHINGEN: Schloss Apotheke Vaisana, Andreasstr. 161, Vaihingen, (0 70 42) 3 76 81 00.
LEONBERG: Gesundheits-Apotheke Neue Stadtmitte, Brennerstr. 1, Leonberg-Eltingen, (0 71 52) 4 33 43.
LAUFFEN: Neckar-Apotheke, Körnerstr. 5, Lauffen, (0 71 33) 96 01 97.

KONTAKT

Dr. Stephan Wolf
E-Mail: stephan.wolf@lkz.de
Telefon: (07141) 130-243
Steffen Pross
E-Mail: steffen.pross@lkz.de
Telefon: (07141) 130-301
Philipp Schneider
E-Mail: philipp.schneider@lkz.de
Telefon: (07141) 130-350
Andreas Feilhauer
E-Mail: andreas.feilhauer@lkz.de
Telefon: (07141) 130-245
E-Mail@: kreisredaktion@lkz.de



So will es die Religion: Sikhs tragen vor dem Möglinger Bürgerhaus einen Turban.

Fotos: Alfred Drossel

FEST DER KULTUREN

Multikulti-Crashkurs mit Turbanwickeln

Das Möglinger Bürgerhaus wird einen Nachmittag lang zum Schmelztiegel der Kulturen. Auf dem Podium erzählen drei zugewanderte Möglinger zudem, wie sie in der neuen Heimat Fuß gefasst haben.

MÖGLINGEN

VON FRANK KLEIN

Wie bunt die Gesellschaft der Gemeinde Möglingen ist, zeigt sich jedes Jahr beim Fest der Kulturen im Bürgerhaus. Dann stehen etwa Musiker und Tänzer aus Afrika, Syrien und diversen europäischen Ländern auf der Bühne – nur die mexikanische Tanzgruppe Baila Mexiko hatte am vergangenen Sonntag kurzfristig abgesagt. 2010 riefen die damaligen SPD-Gemeinderäte Peter Krössinger und Jochen Wirth das bunte Fest gemeinsam mit dem Möglinger Ehepaar Kadir und Vildan Taskale ins Leben. Im Lauf der Jahre hat sich die Veranstaltung zu einem Treffpunkt entwickelt, bei dem alteingesessene und zugewanderte Menschen miteinander ins Gespräch kommen können. Taskale und Wirth ziehen am Sonntagabend eine positive Bilanz. „Es war voll, mit den Bühnenakteuren

hatten wir rund 1200 Besucher“, schätzen die Organisatoren. Bei einem Aufeinandertreffen so vieler unterschiedlicher Kulturen bleiben Überraschungseffekte nicht aus. Eine Gruppe von Sikhs etwa demonstriert überaus anschaulich das Phänomen des Turbans. Den Sikhs ist es demnach verboten, ihre Haare zu schneiden. Diese gelten als Ausdruck der göttlichen Schöpfung, gleiches gilt für die Barthaare. Ihr Haupthaar verbergen die Sikhs unter einem Tuch, das sie schichtweise zu einem kunstvollen Turban wickeln. Ein wichtiges Gebot ihrer im 15. Jahrhundert auf dem indischen Subkon-

tinient entstandenen Religion – ohne Turban darf ein gläubiger Sikh sein Haus nicht verlassen. Zwei junge Männer vollziehen die aufwendige Prozedur, die bei jedem Nicht-Sikh zu ernsthaften Verknötungen im Arm- und Handbereich führen dürfte, in stoischer, fast meditativ anmutender Routine. Bei einer Podiumsdiskussion unterhalten sich Organisator Krössinger und der Möglinger Integrationsbeauftragte Salvatore Sguardia-gil mit drei zugewanderten Möglingern. Hüseyin Cam musste sich sogar zweimal an eine neue Kultur anpassen. Als er mit sechs Jahren von Ostanatolien in die Metropole Is-

Ohne Sprache geht nichts.“

Abdul Salam
Deutsch-Syrer



Bunte Gesellschaft: Möglinger aus aller Welt bei einer Podiumsdiskussion.

tambul zog, sprach er nur Kurdisch, aber kein einziges Wort Türkisch. Anfang der 70er Jahre kam er dann als Gastarbeiter nach Mühlacker. Hier ein erneuter Integrationsprozess: „Nicht mit den Deutschen, sondern mit den Landsleuten im Wohnheim“, scherzt Cam. Ein Jahr später verschlug es ihn nach Möglingen. Dort war dann laut Cam auch die Integration „mit Schwaben“ angesagt. Zwei Drittel seines Lebens habe er nun in Deutschland verbracht. „Ich bin hier voll zufrieden und kann sagen, dass ich zwei Heimaten habe.“ Wie Cam betonen auch Jan Mannan, der als einer von 5000 syrischen Kontingentflüchtlingen mit seinen drei Brüdern nach Deutschland kam, und der Deutsch-Syrer Abdul Salam, der schon seit 20 Jahren in der Bundesrepublik lebt, die Bedeutung des Spracherwerbs. „Als Flüchtling muss man zuerst die Sprache beherrschen“, sagt Mannan. „Ohne Sprache geht nichts“, stimmt Salam zu. „Alles andere ist erst einmal unwichtig, wenn man in einem fremden Land ankommt.“ Für seine Heimat Syrien wünsche er sich in Zukunft zumindest in einem Punkt eine Annäherung an Deutschland. „Syrien muss ein Land werden, das nicht zurück, sondern nach vorne blickt.“

MARKGRÖNINGEN

Angriff auf einen Autofahrer

Ein 25-jähriger Autofahrer ist in Markgröningen an der Kreuzung Münchinger Straße und Schwieberdinger Straße von einem alkoholisierten Mann attackiert worden, als er gerade abbiegen wollte. Die Tat passierte bereits am Samstagmorgen. Der Angreifer stand nach Angaben der Polizei von gestern plötzlich auf der Straße vor dem Auto und stoppte den Fahrer mit Handzeichen.

Nachdem dieser seinen Wagen zum Stillstand gebracht hatte, riss der Angreifer die Fahrertür auf und verpasste ihm eine Ohrfeige und zwei Faustschläge ins Gesicht, heißt es in einer Pressemitteilung. Beifahrer und Fahrer konnten sich schließlich über die Beifahrertür in Sicherheit bringen, woraufhin der Angreifer in Richtung Möglinger Straße davonlief.

Bei dem Täter handelt es sich um einen etwa 1,85 Meter großen und gut 100 Kilogramm schweren, kräftigen Mann mit rundlichem Gesicht und kurz geschorenem, blonden Haar. Bekleidet war er mit einem schwarz-grauen Kapuzenpulli und einer vermutlich dunklen Jogginghose, heißt es in der Pressemitteilung weiter.

Das Polizeirevier in Vaihingen, Telefon (0 70 42) 94 10, sucht nun nach Zeugen, die sachdienliche Hinweise geben können. (red)

MARKGRÖNINGEN

Einbrecher zieht ohne Beute ab

Ohne Beute beendete ein Einbrecher am Wochenende seine Diebestour. Der Unbekannte wuchtete nach Angaben der Polizei zwischen Samstagmorgen und Montagmorgen ein Fenster zum Lebensmittellager eines Wohnheims in der Asperger Straße auf. Von dort aus brach er eine Tür auf, die jedoch nur zu einem Vorraum führte. Da von dort kein Weiterkommen in andere Gebäudeteile möglich war, verließ der Täter das Gebäude wieder, hinterließ allerdings einen Schaden von etwa 500 Euro.

Der Polizeiposten in Markgröningen, Telefon (071 45) 93270, bittet jetzt um Hinweise. (red)

KURZ NOTIERT

Die Stunde der Fische
Mit der Glems und der Enz verfügt **Markgröningen** über zwei naturnahe Flüsse, in der sich auch Fische wohlfühlen. Denen will sich der Nabu mit einer Infoveranstaltung am kommenden Freitag, 13. Oktober, um 19 Uhr im katholischen Gemeindesaal Heilig Geist nähern. Das Motto: „Die Stunde der Fische“. Geplant ist ein Vortrag mit Hilmar Grzesiak, Fachbeauftragter des Nabu-Landesverbandes. Er soll einen Überblick über einheimische Fischarten geben. (red)

Richterin: Facebook ist kein rechtsfreier Raum

Ein Ditzinger hat im Frühjahr Bildmaterial auf Facebook veröffentlicht, auf dem Ordnungshüter zu sehen waren. Ein Verfahren wegen Verstoßes gegen das Kunsturhebergesetz wurde gestern aber eingestellt.

DITZINGEN

VON FRANK KLEIN

Was ist in sozialen Netzwerken erlaubt und was nicht? Diese Frage beschäftigte gestern wieder einmal die Justiz, in diesem Fall das Ludwigsburger Amtsgericht. Ein 42-jähriger Mann aus Ditzingen hatte im März ein Foto und im April noch einmal ein Video

auf Facebook gepostet. Das Video zeigt Mitarbeiter des städtischen Vollzugsdienstes, die ein mobiles Blitzgerät aufbauen, auf dem Foto sind ein Polizeiauto und Beamte zu sehen. Sowohl das Foto als auch das Video habe er nicht selbst gemacht, das Material sei ihm über ein soziales Netzwerk zugespielt worden. Anschließend, das bestritt der Angeklagte nicht, habe er alles auf Facebook gepostet. Allerdings in einer geschlossenen Gruppe. „Die 6000 Mitglieder hat“, ergänzte die Richterin. Er sei derzeit arbeitslos, berichtete der Angeklagte. Deshalb habe er sich darüber geärgert, dass die Polizei nicht etwa in einem Golf, sondern in einem Mercedes unterwegs sei. Das sei auf dem

fraglichen Foto zu erkennen gewesen. Zudem sei auf der Originalabbildung niemand zu identifizieren gewesen, eine Person habe dem Betrachter sogar den Rücken zugewandt. Im anderen Fall sei eine lebhaft Facebook-Diskussion mit über 100 Kommentaren über ein aus Sicht der Nutzer altertümlich anmutendes Blitzgerät in der Ditzinger Marktstraße der Auslöser gewesen. Diese Anlage, so die einhellige Meinung auf Facebook, sei gar nicht als Blitzler erkennbar. „Viele dachten, es handelt sich um eine Art historisches Denkmal“, so der Angeklagte. Deshalb habe er unter dem Titel „Da ist das Ding“ das Video gepostet, in dem das betreffende Blitzgerät zu sehen ist. Er habe

nur zur Klärung der Sachlage beitragen und nie jemanden beleidigen wollen, versicherte der Angeklagte. Er stehe auch nicht wegen Beleidigung vor Gericht, entgegnete die Richterin, sondern weil er das Material ohne Zustimmung der Beamten veröffentlicht und somit deren Recht am eigenen Bild verletzt habe. „Bei dem Foto und dem Video handelt es sich nicht um Zeitgeschichte, bei der Menschen Beiwerk sind“, so der Standpunkt der Richterin. „Die Personen sind auch zu erkennen. Wenn nur das Auto zu sehen wäre, gäbe es kein Problem.“ Die Richterin tat sich schwer damit, die Motivation des Angeklagten nachzuvollziehen. Viele strafrechtlich relevante Posts auf

Facebook entstünden spontan, aus Wut und Ärger heraus. „Aber die Leute machen sich überhaupt keine Gedanken darüber, welche Folgen das langfristig haben kann.“ Dennoch willigte die Richterin schließlich einer vom Verteidiger ins Spiel gebrachten Einstellung des Verfahrens ein. Im Gegenzug muss der bislang nicht vorbestrafte Angeklagte 300 Euro an die Polizeigewerkschaft zahlen. „Facebook ist kein rechtsfreier Raum“, schrieb die Richterin dem Mann zum Abschied ins Stammbuch. Bei künftigen Facebook-Posts könne er sich an einer einfachen Regel orientieren. „Was du nicht willst, das man dir tut, das füg‘ auch keinem andern zu.“